

Eine Monografie über Gottfried Semper (1803–1879)

Ein Leben für die Baukunst

Über Semper gab es viele Detailuntersuchungen, aber kaum eine lesbare Gesamtdarstellung. Sie liegt nun vor.

2003 wird ein reich befruchtetes Semper-Jahr werden, mit einer umfassenden Retrospektive in Zürich und München und mit zahlreichen, schon jetzt angekündigten Publikationen. Den Auftakt macht die Veröffentlichung der grossartigen Semper-Biografie von Harry Francis Mallgrave in deutscher Übersetzung. Mallgrave gelingt es, die verschiedenen komplexen Aspekte eines ungemein reich erfüllten Lebens, wie dasjenige von Gottfried Semper zweifelsohne war, übersichtlich und gleichwohl detailliert auszubreiten. Semper war Baukünstler, Lehrer und Architekturtheoretiker aus Leidenschaft und er wirkte in einer politisch und kulturell bewegten Übergangszeit, von deren Turbulenzen er teilweise stark betroffen war. 1803 in Hamburg geboren musste Semper lange mit sich ringen, bis er 1834 einen ersten Auftrag ausführen konnte. Entscheidend für seine persönliche Handschrift war seine von 1830 bis 1833 dauernde Reise nach Italien und Griechenland, auf der er sich mit archäologischen Fragen auseinandersetzte insbesondere mit dem Problem der Polychromie in der griechischen Architektur. Die Antike und die italienische Renaissance blieben bis zum Schluss die wichtigsten Quellen seines Stils.

Die Berufung nach Dresden an die Akademie der Schönen Künste im Jahre 1834 schien eine glänzende Karriere zu versprechen, und tatsächlich begründeten die Ausführung des ersten Hoftheaters und der Bau der Gemäldegalerie nebst kleineren Projekten seinen Ruhm als führenden Architekten in Deutschland. Die Revolution von 1848/49, während der Semper auf der Seite der Republikaner stand, beendete seinen Erfolg jäh. Er musste nach Paris fliehen, wo er getrennt von seiner Familie ein tristes Dasein fristete. Von 1850 bis 1854 weilte er in London, wo er zwar ein angesehener Dozent wurde, jedoch keine Bauaufträge ausführen konnte. Auf der anderen Seite wurde hier der Grundstein für das theoretische Werk gelegt, das in der zweibändigen Monumentalpublikation «Der Stil» 1863 seinen Zenit erreichte. Dank der Hilfe von Richard Wagner, dem zwiespältigen Freund, wurde Semper 1854 nach Zürich berufen, um eine neue Architekturschule (die heutige ETH) aufzubauen. Damit begann der zweite Aufstieg, der so reiche Früchte wie das neue Gebäude der ETH in Zürich von 1859/64 und insbesondere das Stadthaus in Winterthur eintrug. Obwohl er sich 1863 in der Schweiz einbürgern liess, nahm er eine Anfrage aus Wien, in der festgefahrenen Situation bei der Planung des Kunsthistorischen Museums Auswege aufzuzeigen, sogleich an. Daraus entwickelte sich ein Engagement, das ihn 1871 nach Wien ziehen liess und das mit dem Bau der beiden Museen am Ring und des Burgtheaters belohnt wurde. Zuletzt war ihm noch vergönnt, das zweite Hoftheater in Dresden zu entwerfen, das nach einem katastrophalen Brand des ersten neu erreicht werden musste. Als Semper 1879 in Rom starb, war er vermutlich der einflussreichste Architekt in Europa.

All dies bereitete Mallgrave in der Monografie mit grösster Sorgfalt auf, sodass die vorzüglich gestaltete Publikation, die mit hervorragenden Abbildungen bestückt ist, nicht nur die Lebensstationen aufdeckt, sondern auch eine Architekturführung anbietet und schliesslich das Denken Sempers mit kundigen Quellenanalysen breit abstützt. Allerhöchstens in der Erörterung der kulturgeschichtlichen Beeinflussungen in der Weltanschauung Sempers hätte man eine etwas gerafftere Schilderung gewünscht. Mallgrades Buch wird vermutlich noch lange das Standardwerk über Semper bleiben, dessen Einfluss auf die Schweizer Architektur nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Davon zeugt nicht nur das im Semper-Stil errichtete Bundeshaus in Bern, sondern auch die Tatsache, dass sein in Zürich gelegtes Fundament einer neuartigen Architekturausbildung im Grunde bis heute Bestand hat.

Harry Francis Mallgrave, Gottfried Semper. Ein Architekt des 19. Jahrhunderts, 430 S., 157 Abb., gta-Verlag Zürich 2001, Fr. 120.